

„Scheiben sind ein enormer Aderlass“

Tod nach 238 Kilometern am Stuckenberg in Buer – Häufigste Todesursache

pm/fr **BUER.** Mit einer traurigen Botschaft wandte sich eine aufmerksame Bürgerin an die Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON). Sie fand am Stuckenberg in Buer eine an einer Glasscheibe tödlich verunglückte Kohlmeise.

„Das ist leider keine Seltenheit, dass Vögel an Glasfronten in Melle zu Tode

kommen.“ Das Institut für Vogelforschung weist in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hin, dass mithilfe der Vogelberingung vielfältige Fragen, nicht nur zum Zug der Vögel, sondern auch zu anderen Gesichtspunkten ihrer Lebensweise und für ihren Schutz bearbeitet werden. Funde beringter Vögel in Melle sollten deshalb unbedingt der SON oder dem Institut gemeldet werden. Insofern habe sich die Bueranerin vorbildlich verhalten, betonte Tiemeyer.

„Aus Ringfundanalysen geht beispielsweise hervor, dass Scheibenanflüge einen enormen Aderlass für die Vogelwelt darstellen“, hob der Fachmann hervor. Allein rund 30 Prozent der Wieder-

komme gehen demnach zulasten dieser Todesursache. Damit rangiert sie noch deutlich vor jenen, die durch Straßenverkehr und Katzen hervorgerufen werden.

Bis in die 1970er-Jahre lag die Zahl der Scheibenanflüge unter den Ringvögeln nach Tiemeyers Angaben noch um fünf Prozent. „Dies führt uns deutlich vor Augen, welche

„Das ist leider keine Seltenheit“

**Volker Tiemeyer,
Sprecher Stiftung SON**

„Die Zahlen verdeutlichen die Auswirkungen“

**Ulrich Stefener,
Ornithologe der SON**



Tod an der Scheibe: Dieses Schicksal ereilte auch diese Meise an einem Fenster in Buer. Foto: privat

Auswirkung die zunehmende Verglasung der Siedlungen und Gewerbegebiete für die Vogelwelt mit sich bringt“, urteilte Ornithologe Ulrich Stefener von der SON. Hilfe könnten da schon oft Silhouetten von Raubvögeln bringen, die auf die Scheiben aufgeklebt werden.